



Michael E. Habicht

Tutanchamun

100 Jahre Entdeckung seines Grabes

Tutanchamun (2. Teil)

[Tutanchamun \(2. Teil\)](#)

[Ausgewählte Objekte aus dem Grab](#)

[Objekte aus der Vorkammer](#)

[Der Kopf auf der Lotusblüte](#)

[Ein Lotusblütenkelch oder Der Wunschbecher](#)

[Ein Kinderstuhl mit Steinbockrelief](#)

[Schein-Klappstuhl mit imitiertem Pantherfell](#)

[Der goldene Thron](#)

[Die „Kleiderbüste“ des Königs](#)

[Die Streitwagen](#)

[Die drei Ritualbetten](#)

[Salbgefäß mit Hathorkopf und separatem Sockel](#)

[Der kleine goldene Schrein mit Statuenbasis](#)

[Eine Truhe aus Holz mit Ebenholzrahmen](#)

[Die Truhe mit den Jagdszenen](#)

[Die beiden Wächterstatuen](#)

[Kalzit Box mit menschlichem Haar als Inhalt](#)

[Abbildungen \(2. Serie\)](#)

[Objekte aus der Sargkammer](#)

[Die Schreine in der Sargkammer](#)

[Die Imiut-Fetische](#)

[Die Alabasterlampe mit Beleuchtungsbild](#)

[Das Salbgefäß mit liegendem Löwen](#)

[Das Salbgefäß mit den beiden Nilgöttern](#)

[Der Steinsarkophag aus rötlichem Quarzit](#)

[Der äußere und der mittlere Sarg aus Holz](#)

[Der innere Sarg aus Gold](#)

[Die Totenmaske aus Gold](#)

[Zwei Dolche aus Gold und aus Eisen](#)

[Geier-Brustkragen \(in den Mumienbinden\)](#)

[Objekte aus der Schatzkammer](#)

[Tragbarer Kasten mit Schakalfigur](#)

[Kuhkopf der Göttin Mehet-Weret](#)
[Der Kanopenschrein mit vier Schutzgöttinnen](#)
[Der Kanopenkasten aus Kalzit](#)
[Miniatursärge aus Gold](#)
[Pektoral mit Chepri und Mondbarke](#)
[Spiegelkasten in Form eines Ankh](#)
[Pektoral mit geflügeltem Skarabäus](#)
[Pektoral eines geflügelten Skarabäus](#)
[Königsfiguren mit Weißer und Roter Krone](#)
[Ritualfiguren des Königs auf einem Leoparden](#)
[Truhe aus der Schatzkammer](#)
[Ein Wagen und eine geheimnisvolle Peitsche](#)
[Objekte aus der Nebenkammer](#)
[Ein Senet-Spielbrett](#)
[Nackenstütze mit Gott Shu](#)
[Kalzitbecken mit aufgesetztem Boot](#)
[Der Priesterthron](#)
[Die Sandalen mit gefesselten Feinden](#)
[Salbölgefäß in Form eines Steinbocks](#)
[Holztruhe mit Einlegearbeiten](#)
[Elfenbeinklappern der Königin Meritaton](#)
[Tutanchamun und das Totenbuch](#)
[Die Faszination für Mumien](#)
[Abbildungen \(3. Serie\)](#)
[Die Geschichte von Tutanchamun](#)
[Eine Religionsrevolution liegt in der Luft](#)
[Die Töchter von Amenhotep III.](#)
[Mutnedjmet - Schwester oder Cousine?](#)
[Der Tod von Amenhotep III.](#)
[Amenhotep IV. wird König](#)
[Der Namenswechsel des Königs](#)
[Die Hymne an Aton](#)
[Der große Sonnenhymnus des Echnaton](#)
[Die Kinder Echnatons](#)
[Der Fremdvölkerempfang](#)
[Ist Nofretete identisch mit Semenckare?](#)

[Echnaton stirbt](#)
[König Semenckare \(Nofretete?\)](#)
[Forensische Gesichtsrekonstruktionen](#)
[Tutanchamun wird Pharao](#)
[Der Umzug nach Memphis](#)
[Ein tödlicher Unfall?](#)
[Der Witwenbrief](#)
[Das Grab von Anchesenamun?](#)
[Aja wird König](#)
[General Horemheb ergreift die Macht](#)
[Kommandoaktion KV 55](#)
[Die Geschichte wiederholt sich](#)
[Abbildungen \(4. Serie\)](#)
[Der Fluch - Eine Presseente?](#)
[Tutanchamun und Art Deco](#)
[Literatur](#)
[Impressum](#)

Tutanchamun (2. Teil)

Dieses E-Buch ist der zweite Teil der Publikation.
Der erste Teil ist erhältlich unter
ISBN: 9783754318874



Ausgewählte Objekte aus dem Grab

Das Grab von Tutanchamun bescherte der Ägyptologie Objekte einer königlichen Grabausstattung in nie zuvor bekanntem Ausmaß und Qualität. Ohne das Grab von Tutanchamun wäre die Vorstellung eines Königsgrabes heute noch sehr rudimentär. Möbel und Schmuck bilden seit 1922 den Vorstellungsfundus für Filme, die im alten Ägypten angesiedelt werden, prägten die Art-Deco-Kunst und bereichern als Souvenirs unzählige Wohnungen. Die große Menge an Objekten macht es vollkommen unmöglich, sie auch nur annähernd alle zu besprechen. Es sind schon viele Bücher und Kataloge zur Grabausstattung publiziert worden, die wichtigsten sind: [58,60,61,117,210,211]. Daher sollen hier speziell interessante oder schöne Objekte ausgewählt und anders als sonst üblich, tiefergehender analysiert werden. Die Besprechung ist mit gängigen Ausstellungskatalogen zu Tutanchamun korreliert:

- E. S. Edwards, Tutanchamun, Das Grab und seine Schätze (1978) abgekürzt: *Edwards 1978*.
- Tutanchamun, Berlin Ägyptisches Museum (1980) Ausstellungskatalog, abgekürzt: *Tutanchamun Berlin 1980*.
- T. G. H. James, Tutanchamun. Der ewige Glanz des jungen Pharaos (2000), abgekürzt: *James 2000*
- André Wiese, Andreas Brodbeck, Tutanchamun. Das Goldene Jenseits. Grabschätze aus dem Tal der Könige (2004) Ausstellungskatalog Basel, abgekürzt: *Tutanchamun Basel 2004*.
- Dennis C. Forbes. Tombs. Treasure. Mummies. Book Four: KV 62. The Tomb of Tutankhamen. Volume 4

(updated Ed. 2017).

- Patrick Farsen. Der Grabschatz des Tutanchamun [212]. abgekürzt: *Farsen 2010*.
- Richard Parkinson. Howard Carter und das Grab des Tutanchamun: Geschichte einer Entdeckung. Wbg 2022; ISBN: 978-3805353236

Objekte aus der Vorkammer

Die langgestreckte Vorkammer diente als Stauraum für die Möbel, Ritualbetten und die zerlegten Wagen. Als sie 1922 geöffnet wurde, herrschte eine gewisse Unordnung, die zum einen von den zwei Einbrüchen der Antike herrührte und von der großen Menge an Objekten, welche in die engen Kammern eingelagert worden war.

Der Kopf auf der Lotusblüte

Fundnummer 8

JE 60723

Höhe: 30 cm

Material: Holz und bemalter Stuck

Die genaue Funktion der bezaubernden Arbeit ist unklar, ebenso wenig ist der ursprüngliche Fundort unklar, da Carter behauptete, er habe sie im Schutt vor dem Grab gefunden. Haben Grabräuber sie im Korridor weggeworfen, als sie sahen, daß der Kopf nur aus Holz und bemaltem Stuck bestand? Oder wollte Carter das Stück heimlich außer Landes schaffen und zauberte die Geschichte von der Spezialbehandlung aus dem Hut, als er entdeckt worden war? (siehe Kapitel „Der Kopf auf der Lotusblüte“). In der Handliste von Carter ist vermerkt (Fundliste Nr. 8 <http://www.griffith.ox.ac.uk/gri/carter/008-c008.html>):

8 Head of King

Position:Lying beside skins (No.6)

Carved wooden head painted.

Note Was removed from magazine no. 4 by representatives of Egyptian

Government and sent to Cairo as evidence of my want of integrity. Hence the head was much damaged.

Die Diebesbeute lag nach Carter auf dem Boden des Korridors nahe der Mauer. Der theologische Inhalt der Darstellung ist ebenfalls nicht gesichert, jedoch zu erschließen: Tutanchamun ist als jugendlicher, ja kindlicher König dargestellt, dessen Kopf aus einer geöffneten Lotusblüte emporsteigt. Entweder ist hier die Geburt des

Sonnengottes, gemäss den Mythen dargestellt, wie er am Morgen aus einer Lotusblüte geboren wird, welche auf dem Urhügel aus dem Urgewässer Nun emporgestiegen ist. Oder aber Tutanchamun wird hier mit einer der Erscheinungsformen des jugendlichen Gottes Nefertem aus der memphitischen Göttertriade gleichgesetzt: Auch dieser Gott stieg aus dem blauen Lotus empor, Nefertem und Ra fallen in der Mythologie immer mehr zusammen, so daß nicht sicher gesagt werden kann, ob hier Tutanchamun als neugeborener Ra oder Nefertem oder beide zusammen dargestellt sind. Diese Religionsvorstellung hat, wie in Ägypten so oft, einen Zusammenhang mit der Naturbeobachtung. Der ägyptische Lotus scheint mit dem heutigen Lotus nicht identisch zu sein, vorgeschlagen wurde neben der Gleichsetzung mit dem Tigerlotus (*Nymphaea lotus*) auch die himmelblaue Wasserlilie (*Nymphaea caerulea*), da die Ägypter ihren Lotus als blau beschrieben. Diese Pflanzen gehören zur Gattung der Seerosengewächse. Die Blumenblätter auf dem vorliegenden Stück ähneln klar der Wasserlilie. Diese Pflanzen zeichnen sich durch ihre Eigenschaft aus, am Abend ihre Blütenblätter zusammenzufalten und sich unter die Wasseroberfläche zurückzuziehen. Am Morgen bei Sonnenaufgang tauchen die Blüten wieder auf und entfalten sich. Daher sahen die Ägypter die wohlriechende und schöne Blume auch als eine symbolische Erscheinungsform des Urzeitlichen Schöpfergottes Atum an. Auf diesen Urgott spielt auch der Name des jungen Gottes mit der Lotusblüte an: Nefertem bedeutet „*Vollkommen sein*“ die Endung „*tem*“ kann aber auch als Hilfsverb gelesen werden, das eine Nichtexistenz eines Hauptverbes angibt und so auch als „*Nicht sein*“ gelesen werden kann.

Vom theologischen Konzept her gehört das Stück bereits zum wiedereingeführten polytheistischen traditionellen Religionskonzept. Stilistisch gehört es noch in die späte

Amarnazeit, erinnert insbesondere an die Köpfe der Prinzessinnen von Achet-Aton. Auch Tutanchamun hat einen unnatürlich verlängerten Kopf. Die Anspielung an urzeitliche Schöpfungsgötter ist von der Idee her stark an die Konzepte der Amarnazeit angelehnt. Schon Echnaton hatte sich als androgyner, ja geschlechtsloser, Urgott und Nofretete als urzeitliche Muttergöttin darstellen lassen. Die genaue Funktion des Kopfes sowie der ursprüngliche Aufstellungsort im Grab bleiben unklar [212]. Zu beachten sind die großen Ohrlöcher des Kopfes. Sie spielen bei einer neuen Theorie um die berühmte Totenmaske eine Rolle.

Edwards 1978: S. 22.

Tutanchamun Berlin 1980: Nr. 40.

James 2000: S. 133.

Farsen 2010: Kat. 34, S. 101-102.



Der Kopf auf der Lotusblüte. Kairo, JE 60723.

Jon Bodsworth
(https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Tutankhamun_emerging_from_lotus_flower.jpg), „Tutankhamun emerging from lotus flower“, Crop,
<https://creativecommons.org/publicdomain/zero/1.0/legalcode>

Ein Lotusblütenkelch oder Der Wunschbecher

Fundnummer 14

JE 62125

Höhe: 18,4 cm, Breite: 28cm, Durchmesser des Gefäßringes: 16 cm

Material: Kalzit

Der Trinkbecher lag direkt neben der Eingangstüre, die in die Vorkammer führt. Er besteht aus einem einzigen Stück Kalzit, ist leicht durchscheinend und ahmt eine geöffnete Lotusblume nach. Typologisch gehört er in die Gruppe der Blütenkelche wie sie auch sonst im Neuen Reich, der 3. Zwischenzeit und der Spätzeit belegt sind. Ein Vergleichsstück in Gold findet sich im Grabschatz von Tanis (siehe Kapitel „Objekte aus dem Schatz von Tanis“). Die weiße Farbe des Trinkbeckers korrespondiert mit der dargestellten Lotusgattung: Die abgerundeten Spitzen gelten als Merkmal des Weißen Lotus (*Nymphaea lotus*). Die Henkel des Trinkbeckers werden durch seitlich hervorstwachsende Lotusblüten gebildet auf denen in einem Neb-Korb jeweils ein Gott sitzt, der Palmrispen hält, welche auf eine Kaulquappe gestellt sind. Der Gott hält zudem in schwarz aufgemalte Anch-Zeichen. Es handelt sich um den Gott Heh, den Gott der Unendlichkeit, dessen Name auch für Million oder Unendlich steht. Die Kaulquappen sind die ägyptische Zahl 100'000, die Rispen stellen als Schriftzeichen den Begriff „Jahr“ dar. Der Korb, ägyptisch Neb, meint „Herr über“. Daraus ergibt sich die symbolische Aussage: Durch das Trinken aus diesem Becher sollen dem König hunderttausende von Millionen Jahren an Jahren Leben gegeben werden. Daher wird der Becher in der

Literatur auch als Wunschbecher bezeichnet. Die Inschriften sind von geringerer Bedeutung: Im quadratisch umrahmten Feld sind der Thronname und der Geburtsname des Königs und ein Zusatz angebracht: Beginnend im Mittleren Register: *König von Ober- und Unterägypten NEB-CHEPRU-RA dem Leben gegeben wird*, Links: *Sohn des Ra TUT-ANKH-AMUN-Herrscher des südlichen Heliopolis*, rechts: *geliebt von Amun-Ra, Herr der Throne der beiden Länder, Herr des Himmels*. Das um die Mündung umlaufende Textband gibt die drei übrigen, sonst seltener verwendeten Namen des Königs wieder, sowie den Wunsch, der dem Becher den Namen gab: *„Möge deine Ka-Seele leben, mögest du Millionen von Jahren Leben verbringen, dein Gesicht zum Nordwind gerichtet, mögen deine Augen das Glück erblicken.“*

Edwards 1978: S. 26-27.

Tutanchamun Berlin 1980: Nicht ausgestellt.

James 2000: S. 310-311.

Tutanchamun Basel 2004: Nr. 91.



Der Wunschbecher, Kairo JE 62125. Harry Burton (1879-1940)

(https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Tutankhamun_tomb_photographs_5_456.jpg), „Tutankhamun tomb photographs 5 456“, als gemeinfrei gekennzeichnet, Details auf Wikimedia Commons:

<https://commons.wikimedia.org/wiki/Template:PD-old>

Ein Kinderstuhl mit Steinbockrelief

Fundnummer 39

JE 62033A

Höhe: 71,5cm, Breite: 40,6cm, Tiefe 39,1cm

Material: Ebenholz, teilweise stuckiert und vergoldet, Einlagen aus Elfenbein

Der Stuhl wurde für ein Kind hergestellt und dürfte vom jungen König in seinen Kinderjahren effektiv benutzt worden sein. Konstruktiv betrachtet ist der Stuhl ein typisches Modell seiner Zeit mit einer durchgängigen Sitzfläche die von vier Beinen getragen wird, welche in Löwenfüßen enden. Die runden Querverstrebungen enden in Papyrusdolden, welche in Elfenbein farblich kontrastieren zum dunklen Ebenholz. Die Rückenlehne wird durch ein einfaches, aber elegantes Muster aus Einlegearbeit in Elfenbein dekoriert. Die schräge Rückenlehne trifft an ihrem Abschluß mit den vertikal nach oben strebenden Rückenleisten zusammen. Der Stuhl ist damit ganz ähnlich konstruiert wie der berühmte Stuhl aus dem Grab von Juja und Thuja, der eine Darstellung der Prinzessin Satamun zeigt. Die Konstruktion des Kinderstuhls ist anspruchsvoll, denn die Sitzfläche ist in zwei Richtungen konkav geschwungen und sollte vermutlich ein Sitzkissen aufnehmen. Die Armlehnen sind von den Darstellungen her stilistisch interessant: Sie tragen eine Tier- und Pflanzendarstellung. Ein kniender, den Kopf zurückgewendeter Steinbock auf den Außenseiten, Pflanzenranken auf der Innenseite der Armlehnen. Sie verraten einen ägäisch-levantinischen Fremdeinfluß, der in der 18. Dynastie allgemein

feststellbar ist. Besonders das laufende Mäanderband namens „Laufender Hund“ verweist auf den Kultureinfluß aus dem kretisch-minoischen Raum.

Edwards 1978: S. 30-34.

Tutanchamun Berlin 1980: Nr. 30.

James 2000: S. 297.

Tutanchamun Basel 2004: Nr. 89.



Kinderstuhl mit Darstellungen von Steinböcken. Kairo JE 62033A. Harry Burton (1879-1940) (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Tutankhamun_to_mb_photographs_3_143.jpg), „Tutankhamun tomb photographs 3 143“, Crop, <https://creativecommons.org/publicdomain/zero/1.0/legalcode>

Schein-Klappstuhl mit imitiertem Pantherfell

Fundnummer 83

JE 62035

Höhe: 37,5cm, Breite: 46,3cm, Tiefe: 31,7cm

Material: bemaltes Holz, Einlagen aus Elfenbein

Im Grab von Tutanchamun wurden verschiedene Modelle von Klappstühlen gefunden, zwei davon waren einst mit Leder bezogen gewesen (welches aber verrottet war, Carter Fundnummer 139 und 140). Der Stuhltyp kam Anfangs des 2. Jahrtausends v. Chr. in Ägypten in Mode und war auch im Neuen Reich sehr beliebt. Das vorgestellte Stück (Carter Fundnummer 83) gehört ebenfalls zu den Klappstühlen, ist aber ein besonderes Stück. Zum einen wegen der Konstruktion: Das Tierfell ist ein Imitat aus bemaltem Holz mit Elfenbeineinlagen und ahmt ein Pantherfell nach, dadurch kann der faltstuhl aber in Realität gar nicht mehr zusammengeklappt werden und muß daher als „Falscher Klappstuhl“ klassifiziert werden. Dazu kommt die überdurchschnittliche, besonders prächtige Machart: Die Stuhlbeine sind als Entenhäse gestaltet. Sie scheinen mit ihren Schnäbeln die Querstäbe zu schnappen, welche mit Goldkappen an den Enden abgeschlossen werden. Besonders ist auch das farblich eigentlich verkehrte Pantherfell: Die schwarzen Flecken des Panthers auf falbfarbenem Untergrund sind hier als weiße Flecken auf einem dunklen Untergrund gestaltet worden. Die dunkle Färbung des Holzes sollte das wertvolle Ebenholz vortäuschen, die Einlegearbeit von rötlichem Holz entlang der Längsachse, deutet das Rückgrat des Tieres an. An den Sitzenden hängen Streifen herab, welche

die Tierbeine des Felles nachahmen. Auf der einen Schmalseite hat der Künstler auch den Tierschwanz in Holz und Elfenbein angefügt.

Edwards 1978: S. 36-37.

Tutanchamun Berlin 1980: Nr. 11.

James 2000: S. 296-297.

Tutanchamun Basel 2004: Nr. 88.



Stuhl mit Pantherfell aus Holz und Gold, einen Klappstuhl imitierend. Kairo JE 62035.

Harry Burton (1879-1940)

(https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Tutankhamun_tomb_photographs_5_353.jpg), „Tutankhamun tomb photographs 5 353“, als gemeinfrei gekennzeichnet, Details auf Wikimedia Commons:

<https://commons.wikimedia.org/wiki/Template:PD-old>

Der goldene Thron

Fundnummer 91

JE 62035

Höhe: 104 cm, Breite: 53 cm, Tiefe: 64.5 cm

Material: Holz mit Goldblech überzogen, Silber, Glas, Ton und Halbedelsteine.

Der Goldthron von Tutanchamun gehört zu den Spitzenstücken der Grabausstattung und gilt neben der Totenmaske als weiteres Nationalheiligtum Ägyptens. Der Thron wurde in der Öffentlichkeit kurz nach der Entdeckung bekannt, während die Totenmaske 1925 erstmals gezeigt wurde. Der pompöse Thron spiegelte in den 1920er Jahren eine Erinnerung an den ungeheuren Prunk des pharaonischen Ägypten wider. Dennoch kann der Thron keineswegs als „typischer“ Thron für einen ägyptischen Herrscher angesehen werden, denn seine Darstellungen sind im Stil der Spätamarnazeit gehalten und zeichnet sich auch durch dessen intime Familienszene der Rückenlehne aus.

Der Thron ist konstruktiv wie ein normaler Luxusstuhl des Neuen Reiches angefertigt. Die Sitzfläche wird von vier Beinen mit Löwenfüßen getragen, vorne sind zudem zwei Löwenköpfe angebracht. Die Querstangen bestanden vermutlich aus reinem Gold und waren von den eindringenden Grabräubern abgerissen worden. Die Reste erlauben aber die Rekonstruktion: Es handelt sich um ineinander verschlungene Papyrus- und Lotuspflanzen, welche die Vereinigung der beiden Länder darstellen. Soweit entspricht der Stuhl den Konventionsvorstellungen an einen Thron.

Die berühmte Darstellung der Rückenlehne stellt das Königspaar dar: Links sitzt Tutanchamun in relaxter

Haltung wie in der Amarnazeit üblich, den rechten Arm auf die Rückenlehne gelegt. Er trägt einen kostbar verzierten, plissierten, langen Lendenschurz und einen großen Halskragen. Auf dem Kopf trägt er die kurze nubische Perücke mit abgerundetem Ende, Stirnband mit Uräus und darüber, auf der die Hemhem-Krone, eine spezielle Variante der Atef-Krone von Osiris angebracht ist. Die Hemhem-Krone hat drei kleine oberägyptische Kronen mit Sonnenscheiben je drei Sonnenscheiben unter der Krone und an den Kronenenden. Wie bei der Atef-Krone sind seitliche Straußenfedern angebracht, zudem hängen vier Uräen herunter. Die Hemhem-Krone ist erstmals in der frühen 18. Dynastie unter Thutmosis I. belegt und taucht nur selten in der Bildkunst auf. Echnaton trägt sie auf einem Relief, dann hat sie ihren prominentesten Auftritt auf dem Thron von Tutanchamun. Ikonographisch stellt sie Tutanchamun als Hor-pa-Ched („Horus das Kind“), die jugendliche Erscheinungsform von Horus dar, dessen irdische Inkarnation der König war und verweist auf die Göttlichkeit des Königsamtes.

Neben Tutanchamun steht seine Königin Anchesenamun in einem langen Plissiergewand, das hier in Silber gearbeitet ist, ebenfalls mit einem breiten Halskragen angetan. Auch sie trägt eine nubische Perücke, welche mit einem spitzen Zipfel endet. Darüber trägt sie die Henu-Krone. Auf einem Kronenkörper, der von aufgerichteten Uräusschlangen gebildet wird. darüber sind ein Kuhhorn, eine Sonnenscheibe und zwei lange Straußenfedern angebracht worden. Zwei Bandschlaufen hängen von der Krone hinunter, jedoch hängen sie in der Luft und verraten dadurch, daß die Königin höchstwahrscheinlich eine andere Krone getragen hatte und die Henu-Krone eine sekundäre Modifikation sein dürfte. Die Königin bestreicht die Schultern ihres Gatten mit einem Salböl, das sie in einer flachen Schale hält. Hinter der Königin ist ein Blumengebinde kunstvoll arrangiert, es ähnelt den

Blumensträußen, welche als Grabbeigaben gefunden wurden.

Über der Szene spendet die Sonnenscheibe des Aton dem Königspaar Leben in Form von Ankh-Zeichen. Auch damit ist unmissverständlich klar, daß der Thron noch in die Zeit von Amarna gehörte. Auch die Inschriften mit dem alten Namen Tutanchaton wurde nur zum Teil geändert und blieb auf der Rückseite und an den Thronlehnen unverändert. Die Seitenlehnen des Throns stellen eine mit der Doppelkrone geschmückte, geflügelte Kobra dar, welche sich aus einem Kopf aufrichtet. Mit den Flügeln schützt sie den ursprünglichen Thronnamen Tutanchaton, welcher mit Glasflußeinlagen gestaltete Hieroglyphen enthält (Diese konnten kaum geändert werden ohne die Kartusche nachhaltig zu beschädigen). In der Forschung wird daher die Meinung vertreten, daß der Thron wegen dieser Darstellungen und Namensnennung von Aton politisch nicht mehr verwendbar waren und daher im Grab des Tutanchamun regelrecht „entsorgt“ wurden.

Der Thron wird mit einer Fußplatte komplettiert, welche die „Neunbogenvölker“ als gefesselte Feinde darstellt. Dieses klassische Motiv fand auch vor und nach der Amarnazeit ihre Anwendung. Die Neunbogenvölker waren in der ägyptischen Staatsideologie die traditionellen Feinde, welche niedergeworfen und zertrampelt werden. Beim Thron wird dies symbolisch direkt umgesetzt: Wenn der König auf den Thron stieg, trampelte er die Figuren mit seinen Füßen und wenn er danach auf dem Thron saß, waren die Feinde Ägyptens als Besiegte unter seinen Füßen. In die gleiche Richtung zielen auch die Sandalen mit den gefesselten Feinden auf den Sohlen.

Die Neunbogenvölker:

- Chaset-charu („*Syrische Wüste*“, in der syrischen Wüste lebende Personengruppen).

- Hau-nebut („*Inseln des Meeres*“, Inselbewohner der Ägäis, die Mykener, später als Bezeichnung für die Griechen verwendeter Begriff).
- Iabtju („*Ostbewohner*“ die Beduinen der Ostwüste).
- Iuntiu („*Die vom Grenzpfiler*“ Nomadenvölker der Sinaihalbinsel).
- Mentju (im Gebiet von Syrien).
- Mentiu-nu-Setjet (Asiatische Beduinen im Gebiet von Israel).
- Naharina (Die Bewohner des Mitanni-Reiches).
- Ta-seti („*Bogenland*“ die Bewohner des nicht von Ägypten eroberten südlichen Nubiens, heute etwa Südsudan).
- Retjenu (Bewohner von Südsyrien / Israel).
- Schasu (abgeleitet vom Verb "Schaz" „durchstreifen“, im Hebräischen als Scheseh „ausplündern“ übernommen, was auf nomadisierende Räuberbanden deutet).
- Setjet (Bewohner östlich von Retjenu).
- Tjehenu (Nordlibyer).

Edwards 1978: S. 38-41.

Tutanchemun Berlin 1980: Nicht ausgestellt.

James 2000: S. 288-289.

Tutanchemun Basel 2004: Nicht ausgestellt.

Farsen 2010: Kat 16, S. 66-68.



Der goldene Thron des Königs, wohl von einem Vorgänger übernommen und umgearbeitet. Kairo JE 62035.

Harry Burton (1879-1940)

(https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Tutankhamun_tomb_photographs_3_155.jpg), „Tutankhamun tomb photographs 3 155“, als gemeinfrei gekennzeichnet, Details auf Wikimedia Commons:

<https://commons.wikimedia.org/wiki/Template:PD-old>

Die „Kleiderbüste“ des Königs

Fundnummer 116

JE 60722

Höhe: 73,5 cm

Material: Holz mit bemaltem Stuck.

Die seltsame Figur wurde in der Vorkammer zwischen den Wagen und dem Ritualbett mit den Nilpferdköpfen in der linken, südlichen Seite der Vorkammer gefunden. Der Fundort dürfte dem antiken Aufstellungsort entsprechen. Es ist eine Holzbüste, welche den Torso des Königs mit Schulteransätzen wiedergibt und hat ein besonders lebendiger und schön gearbeiteter Kopf. Er trägt eine konische Krone und auf der Stirn ist die Uräusschlange angebracht. Die Krone erinnert an die Königskrone Unterägyptens, sie ist jedoch nicht rot, sondern gelb, was Gold imitieren soll, und es fehlt der nach oben gezogene hintere Abschluß. Daher erinnert die Krone eher an die berühmte Krone der Nofretete. Das extravagante Werk besitzt keine Inschrift, welche die Funktion verraten würde und es sind auch keine direkten Vergleichsstücke bekannt. Daher kann über die Funktion nur spekuliert werden. Howard Carter schlug vor, im Torso eine Kleiderbüste des Königs zu sehen, an welchem Gewänder und Halskragen zur temporären Aufbewahrung angezogen wurden. Da kein Forscher bisher eine bessere Erklärung vorschlagen konnte blieb es bei dieser Interpretation. Es ist recht wahrscheinlich, daß es solche Kleiderpuppen im alten Ägypten gab.

Edwards 1978: S. 44-45.

Tutanchamun Berlin 1980: Nicht ausgestellt.

James 2000: S. 190-191.

Tutanchamun Basel 2004: Nr. 90.
Farsen 2010 : Kat. 35, S. 102-104.



Die sogenannte Kleiderbüste des Königs. Die wahre Funktion und Bedeutung sind unbekannt, da es keinerlei Vergleichsobjekte gibt. Kairo JE 60722. Harry Burton (1879-1940)
(https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Tutankhamun_to

mb_photographs_4_326.jpg), „Tutankhamun tomb photographs 4 326“, als gemeinfrei gekennzeichnet, Details auf Wikimedia Commons:
<https://commons.wikimedia.org/wiki/Template:PD-old>

Die Streitwagen

Der Staatswagen (Der „Erste Wagen“)

Fundnummer 120

JE 61989

Breite 105 cm

Tiefe Wagenkasten: 46 cm

Raddurchmesser: 90cm

Länge der Achse: 216 cm

Die Ausgräber fanden in der Vorkammer vier zerlegte ägyptische Streitwagen. Davon waren zwei schlichtere Gebrauchswagen und zwei können wegen ihrer Vergoldung und Dekoration als „Staatskarossen“ bezeichnet werden. Carter hatte in seinen Publikationen vom „ersten Wagen“ und dem „zweiten“ gesprochen, was wegen der Ähnlichkeit der beiden zu Verwechslungen führte. Die Staatskarossen sind wie die normalen Streitwagen aus gebogenem Holz gefertigt, welches dann mit Stuck und Blattgold überzogen wurde. Der Wagenkasten ist auf der Außenseite mit einem Spiralenmuster dekoriert und trägt in der Mitte drei der Namen des Königs (Horusname, Thronname und Eigennamen). Unter den Namen ist ein Panel mit Lilienmustern angebracht. Noch prächtiger ist die Innenseite des Wagens verziert. Auch dort werden in der Mitte die Namen des Königs genannt, darunter ist das Pflanzensymbol angebracht, das die Vereinigung der beiden Länder darstellt (Verknüpfte Lotus und Papyrusstengel), sowie ein Bildfries von gefangenen Ausländern, welche in Fesseln von dem Sphinx, dem Symbol der ägyptischen Königsmacht knien.

Die Standfläche des Wagens ist als Flechtwerk gearbeitet, das aus Lederriemen bestand. Darüber wurden Tierfelle, eine Matte und eine Lage Leinen gelegt. Die Radachse war

ungefedert, dafür fing der flexible Standboden einen Teil der Schläge bei schneller Fahrt auf. Die Räder weisen sechs Speichen aus kunstvoll gebogenem Holz auf und haben „Reifen“ aus Leder.

Edwards 1978: S. 46 (der zweite Staatswagen).

Tutanchamun Berlin 1980: Nicht ausgestellt.

James 2000: S. 274 (der erste Staatswagen).

Tutanchamun Basel 2004: Nicht ausgestellt.

Die drei Ritualbetten

Die drei hohen Ritualbetten dominieren mit ihrer imposanten Erscheinung den Vorraum. Als Carter mit der Kerze in der Hand durch das Loch in der Mauer blickte fiel das schwache Licht auf diese speziellen Ritualobjekte, die bizarre Schatten auf die Wand warfen. Die drei Liegen sind hintereinander Kopf an Schwanz an die Rückwand der Vorkammer geschoben und blicken mit ihren Tierköpfen zur Sargkammer hin. Die Liegeflächen sind auffallend hoch, die Betten sind als real nutzbare Schlafbetten unbrauchbar. (Im Grab wurde zudem ein brauchbares zusammenklappbares Bett gefunden). Auch zur Mumifizierung sind sie ohne Abflurrinnen undenkbar. Somit muß ihr Nutzen im Jenseitig-religiösen Bereich gesucht werden.

Die Betten sind zerlegbar konstruiert. Auf einem Holzquadrat, das als Standfläche diente, wurden die Seitenstreben als Tierkörper mit Pfoten und dem entsprechenden Kopf dargestellt. Die Liegeflächen weisen lange Zapfen auf der Unterseite auf, welche sich in Bronzeringe auf der Innenseite der Tierkörper schieben lassen. So konnten die Nekropolenarbeiter diese Ritualbetten ins Tal der Könige bringen und nach Auffüllung aller anderen Kammern zum Schluß die Betten zusammensetzen und als Ablagefläche für die vielen Objekte in diesem Raum nutzen. Die Ausgräber mußten zuerst alle darauf und darunter platzierten Objekte bergen ehe sie ihrerseits die Betten erneut zerlegen konnten.

Edwards 1978: S. 24-25, 35-36, 50-51, 58-63.

Tutanhamun Berlin 1980: Nicht ausgestellt.

James 2000: S. 136-141.

Tutanhamun Basel 2004: Nicht ausgestellt.